

„Olympia nimmt niemandem was weg“

Leipzig kämpft um **10.000 STIMMEN** für die Sommerspiele: Die Messestadt könnte in vielerlei Hinsicht profitieren, erklärt **„GOLD FOR LEIPZIG“**

LEIPZIG. Es ist Endspurt für die deutsche Olympia-Bewerbung: Am 26. September entscheidet die Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), welche Region Deutschland international ins Rennen um die Sommerspiele 2036, 2040 oder 2044 schickt.

Warum Leipzig als Juniorpartner Berlins unbedingt mit dabei sein muss – und warum es an Optimismus in der Stadt gerade mangelt, erklärten Geschäftsstellenleiterin Stephanie Riedel vom Bürgerverein „GOLD for Leipzig“ und Frank Viereckl von der Leipziger-Gruppe in der Podcast-Folge „Die Rückfallzieher“ der Leipziger Volkszeitung im August.

„Wir sind ein Bürgerverein. Wir unterstützen die Olympischen Spiele. Wir wollen Olympia unters Volk bringen – in Leipzig, in der Region, in Sachsen, in

Mitteldeutschland“, beschreibt Stephanie Riedel die Aufgabe von „GOLD for Leipzig“ im Podcast. Ziel sei es, „die Leute dafür zu begeistern, für Olympia 2036, 2040 oder 2044“. Der Verein wurde im Zuge der Bewerbung gegründet und zählt inzwischen rund 200 Mitglieder. Vorstandssprecher Frank Viereckl nennt dort ein konkretes Ziel: auf 10.000 aktive Unterstützer zu wachsen.

PESSIMISMUS ALS ANTRIEB

Auf die Frage von Podcast-Moderator Meigl Hoffmann, woher der Optimismus komme, dass ausgerechnet Berlin es schaffen könne, antwortet Frank Viereckl ganz offen: „Im Moment haben wir nur Pessimisten. Leipzig ist pleite, Deutschland ist pleite, wir haben einen Kanzler, bei dem der Osten überhaupt nicht statt-



Im April 2025 gründete sich der Bürgerverein „GOLD for Leipzig“. Sein Ziel: die Olympischen und Paralympischen Spiele 2040 nach Leipzig zu holen. Über den QR-Code oben rechts kann jeder, der unterstützen will, noch seine „Stimme für Olympia“ abgeben. Foto: Christian Modla



Gemeinsam bei den „Die Rückfallzieher“ Meigl Hoffmann und Guido Schäfer (v.r.): Stephanie Riedel und Frank Viereckl sprechen über Olympia in Leipzig. Foto: Eric Börner

findet, und wir sagen, wir brauchen irgendwas, worauf man hinarbeiten kann.“ Die Olympische Idee habe in Leipzig schon einmal gezündet – „und ohne Leipzig wäre Berlin nix“. Meigl Hoffmann pflichtet bei: Es fehle „ein bisschen Optimismus, Euphorie“, man brauche „eine Vision, damit man weiß, wo man hin marschiert“.

Konkret könnte Leipzig laut Viereckl vor allem als Kanu-Standort profitieren: „Alle Kanu- und Wildwasser-Wettbewerbe würden in Markkleeberg bei Leipzig stattfinden. Die würden auch da stattfinden, wenn Köln den Zuschlag bekommt, weil es in Deutschland keine bes-

sere Strecke gibt“ – gemeint ist der Kanupark Markkleeberg. Daneben nennt Viereckl Ballsportarten wie Handball, Basketball und Fußball sowie Kampfsportarten wie Ringen und Judo als denkbare Disziplinen für Leipzig. Stephanie Riedel ergänzt: An der Messe könnten neben Spring- und Dressurreiten auch Rollstuhlrugby und Rollstuhlbasketball ausgetragen werden. Zudem wird in eine neue Ballsporthalle sowie den Ausbau der QUARTERBACK Immobilien ARENA investiert – Projekte, die von kommunalen Haushaltssperren ausdrücklich ausgenommen wurden. Sachsens Kabinett hat der Bewer-

bung inzwischen mit einem Zuschuss von 60 Millionen Euro zusätzlichen Rückenwind gegeben. International rechnet Viereckl vor allem mit Budapest als härtestem Konkurrenten: „Wir haben im Moment eine IOC-Präsidentin aus Simbabwe, Afrika hatte noch nie Olympische Spiele, das ist sicherlich ernst zu neh-

men.“ National sieht Stephanie Riedel klar Berlin vorn: „Natürlich ist München noch mit dabei, Rhein-Ruhr, die Region mit Köln – das sind unsere Konkurrenten. Hamburg hat sich selbst eliminiert durch den Bürgerentscheid.“ Warum Deutschland überhaupt wieder ins Rennen muss, erklärt Viereckl mit dem historischen Rückblick auf 2012, als Leipzig den nationalen Ausschlag gewann, aber international an London scheiterte: Jacques Rogge, damals IOC-Präsident, habe entschieden, dass Städte unter einer Million Einwohner keine Sommerspiele bekommen – „deswegen machen wir das jetzt auch nicht allein. Wir brauchen als einzige deutsche Metropole Berlin“.

ERST KNAPP ÜBER 4500 VON 10.000 STIMMEN

Zentraler Aufruf ist die Aktion „Deine Stimme für Olympia“. Riedels ernüchternde Bilanz: „Stand jetzt haben wir gut 4500 von 10.000.“ Die Idee zur Stimmensammlung sei vom Verein selbst gekommen – auch weil es nie ein offizielles Bürgerreferendum gegeben habe: „Wir wollen ein Zeichen Richtung DOSB senden.“ Abstimmen kann übrige

gens jede und jeder unter gold-for-leipzig.de mit Namen und E-Mail-Adresse.

Die Frist läuft nur noch bis kurz vor dem 26. September, dann entscheiden 144 Stimmberechtigte der DOSB-Mitgliederversammlung in Baden-Baden über den deutschen Bewerber. Alle Leipzigerinnen und Leipziger sowie die olympische Partnerstadt Markkleeberg sind für diesen Tag auf den Leipziger Marktplatz eingeladen, wenn ab 13.45 Uhr per ARD-Livestream die Abstimmung verfolgt wird.

Frank Viereckl zieht den Vergleich zur jüngsten LVB-Krise, als Leipziger gemeinsam die Straßenbahnschienen freikratzten: „So einen Zusammenhalt brauchen wir in Leipzig. Olympia nimmt niemandem was weg, Olympia ist eine verbindende Idee.“ Stephanie Riedels Schlusswort ist ein Appell an alle Hörerinnen und Hörer: „Jeder darf mitmachen, jeder darf uns unterstützen, jeder darf dabei sein.“ **RED.**

➔ Weitere Infos zur Aktion unter www.gold-for-leipzig.de und den Podcast zum Nachhören findet man unter weiteren Folgen hier: die-rueckfallzieher.blogs.julehosting.de

Tempo 30 auf der Lützner

LEIPZIG. Tempo 30 auf der Lützner Straße in Leipzig: Dies gilt seit dieser Woche auf dem Abschnitt zwischen Dürrenberger Straße und Marktstraße – die entsprechende Beschilderung wird nach Angaben der Stadtverwaltung angebracht.

Der Abschnitt an der Grenze zwischen Altlindeau und Lindenau gilt als Lärmbrennpunkt: Hier liegt die Belastung über den sogenannten Auslösewerten von 65 Dezibel tags und 55 Dezibel nachts. Für den stadteinwärts anschließenden Abschnitt der Lützner Straße zwischen Marktstraße und Zschochersche Straße gilt bereits seit 2021 die entsprechende Geschwindigkeitsreduzierung. Dies war ebenfalls eine Maßnahme des Lärmaktionsplans: Ziel ist es, Umgebungslärm zu vermindern und zu vermeiden – dort, wo die Geräuschbelastung gesundheitsschädliche Auswirkungen hat. Eine Geschwindigkeitsreduzierung ist ein Weg, die Lärmwerte unter die entsprechenden Grenzwerte zu drücken. Das Tempolimit erhöht zudem die Verkehrssicherheit.

➔ Infos: www.leipzig.de/laerm

Hinweise sind gesucht!

ERINNERUNGSTAFELN im Leipziger Waldstraßenviertel verschwunden

LEIPZIG. Sie sind offenbar seit Sommer verschwunden, die beiden Erinnerungstafeln an den Leipziger Rechtsanwalt Ludwig Goldwasser und den Autor Simson Jakob Kreutner im Waldstraßenviertel. Nach Angaben von Melanie Eulitz vom Bürgerverein Waldstraßenviertel wurden sie zwischen dem 17. und 24. Juli gestohlen.

„Das sieht nach einem jüdenfeindlichen Motiv aus“, sagt sie. Die Leipziger Polizei ermittelt

gegen Unbekannt. Zusammen mit dem Ariowitsch-Haus appelliert nun der Verein an alle, die vom Verbleib der Tafeln Kenntnis oder diese sogar in ihrem Besitz haben, mit dem Verein Informationen zu teilen oder die Tafeln zurückzugeben. Angebracht waren die beiden Tafeln an den ehemaligen Wohnhäusern – für Simson Jakob Kreutner am Haus Färberstraße 16, für Ludwig Goldwasser an der Funkenburgstraße 16. Es ist ge-

plant, die Tafeln wieder am angestammten Platz anzubringen. Seit Jahren bemüht sich der Waldstraßenviertel-Verein zusammen mit dem Kultur- und Begegnungszentrum Ariowitsch-Haus darum, die Erinnerung an die verfolgten, vertriebenen und ermordeten Leipziger Jüdinnen und Juden aus dem Waldstraßenviertel zu bewahren. Die Erinnerungstafeln werden für Jüdinnen und Juden angebracht, die das Leben in Leipzig und weit darüber hinaus nachhaltig geprägt haben und schaffen damit einen bedeutsamen Beitrag zur Erinnerungskultur.

Insgesamt gibt es mittlerweile 17 Erinnerungstafeln, die an Personen mit besonderen Verdiensten erinnern. Die jüngsten Tafeln wurden vergangenes Jahr dem Arzt Dr. Karl Bornstein, dem Kaufmann Simche Beinom Goldrei und der Ohel-Jakob-Synagoge gewidmet. **RED./JW**

➔ Kontakt für Hinweise: E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de und Tel.: 0341 9803993



Verschwunden: Die Erinnerungstafel für Simson Jakob Kreutner, die in der Färberstraße enthüllt wurde. Foto: Melanie Eulitz

Viel Erfahrung für eine spannende Aufgabe

NEUER CHEFARZT der Interdisziplinären Notaufnahme im Leipziger Diakonissenkrankenhaus: **DR. SEBASTIAN HAMMERICH**

LEIPZIG. Mit der Etablierung einer neuen Chefarztposition hat das Leipziger Diako soeben die hauseigene Notfallversorgung personell und strukturell gestärkt. Am 1. September startete Dr. Sebastian Hammerich in seine neue Leitungsfunktion. Damit verfügt das zum mittel-deutschen Verbund von AGAPLESION gehörende Krankenhaus ab sofort über acht chefarztliche Bereiche.

Neu-Chefarzt Dr. Sebastian Hammerich bringt reichlich Erfahrung als Notfallmediziner und Notarzt mit: Der 43-Jährige war zuletzt als Leitender Oberarzt im Zentrum für Notfallmedizin / Zentrale Notaufnahme im Klinikum St. Georg Leipzig tätig. Darüber hinaus engagierte sich etwa als Reanimationsbeauftragter, Antibiotic Stewardship-Experte sowie als Gutachter für verschiedene Fachzeitschriften. Neben seiner klinischen Tätigkeit ist zudem geplant, wie in der Vergangenheit regelmäßig Notarzteinätze zu fahren.

Im Leipziger Diako übernimmt er ab sofort die medizinische Verantwortung für die Interdisziplinäre Notaufnahme, die seit 2018 nach den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Notfallmedizin (DGINA) zertifiziert



Er ist seit 1. September der neue Chefarzt der Interdisziplinären Notaufnahme im Leipziger Diakonissenkrankenhaus: Dr. Sebastian Hammerich Foto: Kay Zimmermann

ist. Pro Jahr werden hier rund 22.000 Patientinnen und Patienten notfallmedizinisch versorgt. Zum Team gehören zehn Ärztinnen und Ärzte, davon sechs Fachärzte, sowie 31 Pflegefachkräfte, von denen die Mehrzahl über die Fachweiterbildung „Notfallpflege“ verfügt.

Mit der Schaffung der neuen Chefarztposition ist das Ziel verbunden, die Notfallmedizin am Standort im Leipziger Westen weiter zu stärken und fortzuentwickeln. „Wir freuen uns sehr darüber, dass wir einen so erfah-

renen Kollegen für diese spannende und verantwortungsvolle Aufgabe in unserem Haus gewinnen konnten“, sagt Maria Beyer als Theologische Geschäftsführerin des Diakonissenkrankenhauses Leipzig. Und Dr. Sebastian Hammerich ergänzt: „Eine gute Notfallversorgung ist Teamarbeit, daher freue ich mich auf meine neuen Kolleginnen und Kollegen und auf eine enge, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

➔ Infos: www.diako-leipzig.de

MARKEN-QUALITÄT MIT FREUNDSCHAFTSDEAL

Markenmöbel-Prämienwochen

Profi-Beratung vor Ort

Attraktive Finanzierungsangebote

und bis zu **1.000€** Preisvorteil**

GRATIS Lieferung & Montage!

Mehr Infos auf guenz-homecompany.de

Güenz Home Company • Brandisstr. 86 • 04683 Naunhof Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr & Samstag von 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr
* Kostenlose Lieferung und Montage im Umkreis von 35 km ab einem Einkaufswert von 1.500 €. ** Gutscheine nur für Neubestellungen. Nicht kombinierbar. Aktion gültig bis 03.10.2026.